



**Intelligence and Terrorism
Information Center at the Israel
Intelligence Heritage &
Commemoration Center (IICC)**

28. Januar 2008

Nach Einschätzung des ITIC war der Einriss des Grenzzauns zwischen dem Gazastreifen und Ägypten ein wohldurchdachter Plan der Hamas. Diese Aktion hat eine neue Realität geschaffen, die der Hamas und anderen Terrororganisationen den freien Schmuggel von Terroristen und Waffen (u.a. fortgeschrittene Waffen) in den Gazastreifen und die Entsendung von Terrorzellen durch den Sinai ermöglicht. Ägypten arbeitet an einer inner-palästinensischen Lösung des Problems, jedoch denkt die Hamas nicht daran, ihre "Erfolge" aufzugeben¹.



Ägyptische Sicherheitskräfte werden von Palästinensern, die versuchen, die Grenze zu überqueren mit Steinen beworfen (Reuters, 25.01.2008)

¹ In Fortsetzung zum Informationsbulletin vom 23.01.2008 "[Massen von Palästinensern strömen aus dem Gazastreifen nach Ägypten...](#)"

Allgemein

1. Der Einriss des Grenzzauns zwischen dem Gazastreifen und Ägypten und der Strom Tausender Einwohner des Gazastreifen ins ägyptische Rafiah ist nach Einschätzung des ITIC **ein wohl geplanter Schachzug der Hamas**, der für alle Aspekte ihrer radikal-islamistischen Entität im Gazastreifen, die dort nach der Machtübernahme der Hamas im Juni 2007 entstand, von **strategischer Bedeutung** sein kann.



Der durchbrochene Grenzübergang Rafiah, der von Menschenmassen und Fahrzeugen passiert wird (Al-Alam TV, 24. 01.2008)

2. Nach Einschätzung des ITIC waren die Hauptgründe aus Sicht der Hamas für dieses Vorgehen die folgenden:

- a. Eine **bedeutende Beseitigung oder Erleichterung des israelischen Drucks** auf den Gazastreifen, der in Folge der Abriegelung der Grenzübergänge von Israel in den Gazastreifen und nach Ägypten aufgekommen ist.
- b. De facto **die Ausdehnung der Handlungsfreiheit der Hamas** und der restlichen Terrororganisationen, Raketen- und Terroranschläge vom Gazastreifen aus auszuführen.
- c. Die **militärische Stärkung** der Hamas durch die Grenzpolizei, die einen **einfachen und ungestörten Transfer von Terror-Aktivisten und Waffen, darunter auch Waffen** modernster Technologie (Standardraketen, Anti-Flugzeug-Raketen etc.) **ermöglicht**.
- d. Einerseits **Macht und Stärke der Hamas-Entität gegenüber Ägypten** (und der arabischen Welt) zu demonstrieren und andererseits Ägypten dazu bewegen, sie in ihrer Auseinandersetzung mit der **Palästinensischen Autonomiebehörde** PA unter der Führung von Mahmud Abbas zu unterstützen.

3. Vor Ort ließen die ägyptischen Sicherheitskräfte den Strom der Einwohner aus dem Gazastreifen nach Rafiah zu, ohne drastische militärische Maßnahmen gegen die Palästinenser zu ergreifen. Auf **politischer Ebene** versucht Ägypten zwischen der Hamas

und Mahmud Abbas zu vermitteln, um eine inner-palästinensische Lösung zu finden. Eine solche soll eine erneute Öffnung des Rafiah-Grenzübergangs ermöglichen, aber auf einer anderen Grundlage als dem Grenzabkommen von 2005 basieren. **Nach Einschätzung des ITIC wird jede Lösung vor dem Hintergrund der neuen Realität de facto bedeuten, dass die Hamas den Grenzübergang nach Ägypten kontrolliert, der "Sauerstoffleitung" des Gazastreifens.**

4. Aus israelischer Sicht stellt diese neue Situation eine **eindeutige Sicherheitsgefahr dar**. Der durchbrochene Grenzzaun und die Möglichkeit der Wiedereröffnung des Rafiah-Grenzübergangs unter der Kontrolle der Hamas ermöglichen den Terrororganisationen eine gekoppelte Einschleusung von Terror-Aktivisten und Waffen in den Gazastreifen (z.B. Aktivisten des PIJ, die über guten Zugang zu Waffen und Unterstützern auf der Sinai Halbinsel verfügen). Daher können die Terrororganisationen auf relative einfache Weise via die durchbrochene ägyptisch-israelische Grenze Terrorzellen für Anschläge nach Israel, vom Gazastreifen bis nach Eilat, einschleusen.

5. Nachfolgend ein Situationsbericht seit dem Niederriss des Grenzzauns (Nacht vom 22. auf den 23. Januar) bis zum jetzigen Zeitpunkt (28. Januar 2008):

Die zentralen Entwicklungen entlang der Grenze zwischen dem Gazastreifen und Ägypten

6. Entlang der Grenze zwischen dem Gazastreifen und Ägypten besteht bis zum **heutigen sechsten Tag** ein reger Personenverkehr von Palästinensern aus dem Gazastreifen nach Rafiah und zurück, der sich auf Grund des Wetters etwas abgekühlt hat. Palästinenser aus dem Gazastreifen kommen weiterhin nach Ägypten, um dort Grundnahrungsmittel und Treibstoff zu kaufen. Es sind schätzungsweise Hunderttausend Palästinenser via die improvisierte Grenze passiert. Mit der Ausdehnung der Grenzpassse entstanden auch für Fahrzeuge neue Wege via drei zentrale Grenzpassse. Über diese Wege sind Dutzende LKWs mit Bedarfsgütern, Benzin und Solar Diesel von Ägypten nach Gaza passiert. Die meisten Läden und Tankstellen in Rafiah und Umgebung sind leer gekauft.



Palästinenser kehren mit Waren in den Gazastreifen zurück, die sie in Ägypten gekauft haben (Al-Alam TV, 24. Januar 2008)

7. Anfänglich versuchten die ägyptischen Sicherheitskräfte die Grenzdurchbrüche unter ihre Gewalt zu bringen und den Strom von Palästinensern nach Rafiah zu stoppen. Jedoch durchbrachen Hamas-Aktivisten den Grenzzaun an einer weiteren Stelle mit Hilfe von Bulldozern, was an vielen Stellen zu weiteren Einrissen führte. Die Ägypter zeigten sich relativ zurückhaltend, hielten sich mit der Anwendung von Gewalt und Feuer zurück, um die Grenze zu blockieren. Dennoch kam es in der Region zu einigen gewaltsamen Auseinandersetzungen, als die ägyptischen Sicherheitskräfte versuchten, die Ansammlungen von Palästinensern mit Schlagstöcken Wasserwerfern und Polizeihunden aufzulösen. Die Palästinenser reagierten, indem sie die Ägypter mit Steinen bewarfen (Al-Alam TV, 25. Januar).



Ägyptische Sicherheitskräfte versuchen Palästinenser vom Grenzübertritt abzuhalten (Al-Jazeera, 25. Januar 2008)

8. Ägypten teilte mit, dass es unter der Grenzpolizei und den Sicherheitskräften 30 – 40 Verletzte gab, darunter zwei führende Offiziere. Der Außenminister sagte, dass diese Provokationen palästinensischer Gruppen gegen die ägyptischen Sicherheitskräfte zur Sorge Anlass gibt. Man müsse den Palästinensern verdeutlichen, dass die Bereitschaft Ägyptens sie zu bewirten und ihrem Leben zu helfen, nicht in eine Lebensgefahr für die ägyptischen Sicherheitskräfte umschlagen dürfe (Middle East News Agency, 26. Januar). Gleichzeitig wandte sich die ägyptische Regierung an die Hamas-Führung und verlangte von ihnen, für ein Ende der Angriffe gegen die ägyptischen Sicherheitskräfte an der Grenze mit dem Gazastreifen zu sorgen (Al-Hayaat, 26. Januar).

9. Der ägyptische Präsident Hosni Mubarak **erklärte am 26. Januar, dass in den nächsten Tagen die Grenze geöffnet bleiben wird**, und dass Ägypten den Palästinensern weiterhin gestattet, die Grenze zu passieren, um ihnen den Kauf von benötigten Grundgüter zu ermöglichen (Middle East News Agency, 26. Januar). Dennoch

forderte er, **dass sich die Grenzgänge der Palästinenser auf Rafia beschränkt und er gestattet keinen weiteren Transit in den Sinai in Richtung al-Arish gestattet.** Vor Ort gelang es den ägyptischen Sicherheitskräften, die Zufahrt nach al-Arish vor den Palästinensern abzusperren und sie schlossen die Geschäftshäuser in der Stadt mit Gewalt, nachdem die Truppen der Sicherheitskräfte in Rafiah aufgestockt wurden und die Grenzübergänge geöffnet blieben (27. Juli).

10. Am Mittag des 28. Januar, nach sechs Tagen ungestörten zivilen Personenverkehrs von Palästinensern, begannen die ägyptischen Sicherheitskräfte in Zusammenarbeit mit der Hamas mit der Schließung der Einreisstellen des Grenzzauns und dem Stopp des grenzüberquerenden Fahrzeugverkehrs. Im Gazastreifen schätzt man, dass bis zum Wochenende die Massenbewegung der Palästinensern in Richtung Ägypten ein Ende finden wird (Beitrag von Ali Wakat, Y-net, 28. Januar).

Waffenschmuggel

11. Die Kollabierung des Grenzzauns ermöglicht den Terrororganisationen den freien Transfer von Terror-Aktivisten und Waffen in den Gazastreifen (auch modernster Technologie), ohne das entwickelte Tunnelnetzwerk in Anspruch nehmen zu müssen, welches unter "diplomatischer Achse" aufgebaut wurde. Ferner ermöglicht der Grenzdurchbruch freie Bewegung für Terror-Aktivisten, die in den Sinai ziehen, die israelisch-ägyptische Grenzen überschreiten und Anschläge in Israel verüben könnten.

12. Ersten Medienberichten zu Folge haben die Terrororganisationen in den letzten Tagen Waffen und militärische Ausrüstungen in den Gazastreifen geschmuggelt. Die Tageszeitung Yedioth Ahronot zitiert Hamas-Kreise, laut ihrer Aussage sollen in den letzten drei Tagen viele Sturmgewehre, Munition und Maschinengewehre in den Gazastreifen geschmuggelt worden sein, mit denen bereits in der Vergangenheit auf IDF-Flugzeuge geschossen wurde (Yedioth Ahronoth, 27. Januar). Ferner wird berichtet, dass die ägyptische Regierung in den letzten Tagen Dutzende mit Sturmgewehren und Pistolen bewaffnete Palästinenser verhaftet hat, die die Grenze vom Gazastreifen nach Rafiah überschritten hatten (Haaretz, 28. Januar). Ägyptische Kreise gaben bekannt, dass die Sicherheitskräfte Palästinenser in einigen Regionen festgenommen hätten, und diese hätten Sprengstoff und neuste Mobiltelefone bei sich getrageb, die das Kommunikationsnetz der ägyptischen Streitkräfte hätten stören können (Alshark al-Awsat, 27. Januar).

13. Der radikal-islamistische Charakter des Gazastreifens, die Handlungsfreiheit der lokalen Terrororganisationen und die relative Einfachheit, diese in den Gazastreifen einzuschleusen, können nach Einschätzung des ITIC die Einschleusung von Elementen des Internationalen Dschihadis ermutigen. **Abu Abdul Rahman al-Ansahri**, Informationschef im Gazastreifen

des "Fatah al-Islam erez harabat²" (Fatah al-Islam des Hinterlandes), rief die Dschihad-Kämpfer auf der ganzen Welt auf, den durchbrochenen Rafiah-Grenzübergang auszunutzen, um nach Gaza zu kommen (Forum des internationale Dschihads namens al-Hisba, 24. Januar).

Reaktionen

Ägypten

14. Um sich der Vorgehen der Hamas zu widersetzen und vor dem Hintergrund der sich offen gelegten Identifizierung der islamistische ägyptischen Opposition mit der Hamas, zogen die Ägypter es vor, die Krise mit den Palästinensern nicht militärisch zu lösen. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich auf diplomatischer Ebene, um einen Abkommen zwischen der Hamas und Mahmud Abbas eine politische Lösung der Krise herbeizuführen durch:

- a. **Präsident Mubarak rief zur Erneuerung des Dialogs zwischen Fatah und der Hamas auf und zeigte seine Bereitschaft, diesen in Ägypten stattfinden zu lassen.** Der Durchbruch der Grenze und die Strom von Palästinensern ist das direkte Ergebnis der Blockade und der Kollektivbestrafung durch Israel. Ägypten sei sofort bereit, zwischen den verschiedenen palästinensischen Fraktionen zu vermitteln, möchte sich aber nicht in inner-palästinensischen Streitigkeiten involvieren lassen. (Middle East News Agency, 25. Januar).
- b. **Der ägyptische Außenminister** sagte, dass Ägypten daran interessiert sei, bezüglich des Betriebs der Grenzübergänge zur bestehenden Ordnung und Abkommen zurückzukehren und rief die beiden zerstrittenen palästinensischen Führungen auf, getrennt zu Gesprächen nach Kairo zu kommen. Dennoch erklärte er, dass Ägypten den Aufruf zum Dialog an die Fatah und die Hamas erst lancieren würden, nachdem sie bereit seien, eine Neuordnung zu unterschreiben (Middle East News Agency, 26. Januar). Zu diesem Zeitpunkt sieht es so aus, als würden sich Fatah und Hamas Delegationen sich getrennt mit Ägypten treffen, aber kein Dreier-Gespräche stattfinden würde (Radio BBC, 27. Januar).

² Diese Organisation ist eine Dependence des Internationalen Dschihads. Ihr Zentrum lag im Flüchtlingslager Nahr al-Barad im Norden des Libanons und von der libanesischen Armee niedergeworfen (September 2007). In letzter Zeit übernahmen sie Verantwortung für Anschläge im Gazastreifen. Eretz harabat (arabisch Grenzgebiet) ist eine muslimische Bezeichnung für Palästina, auf deren Gebiet sich der Tempelberg befindet, einer der drei heiligen Stätten im Islam. Da dieses Gebiet von Israel erobert wurde wird dieses Gebiet als palästinensische Garnison betrachtet, deren Aufgabe es ist, am zukünftigen Dschihad teilzunehmen, um die heiligen Stätten des Islam zu befreien.

15. **In ganz Ägypten kommt es zur Solidarisierung mit den Palästinensern im Gazastreifen, hauptsächlich von Seiten der oppositionellen Muslimischen Bruderschaft:**

a. ca. 1500 Menschen demonstrierten während eines Bücherbasars in diesen Tagen in Kairo. Die Demonstranten versammelten sich nach einem Aufruf der Muslimischen Bruderschaft nach dem Freitagsgebet und wurden von Sicherheitskräften umstellt (Middle East News Agency, 25. Januar).

b. Konvois mit Hilfsgütern, die aus ganz Ägypten nach Rafiah führen, um die Blockade im Gazastreifen zu beheben. Ihnen wurde die Zufahrt in den Norden des Sinai verwehrt und so kehrten sie an ihren Ausgangsort zurück. Der größte Konvoi wurde von der arabischen Ärztevereinigung entsandt. Er enthielt Lebensmittel und Medikamente im Wert von einer Million US-\$ (Website Muslimische Bruderschaft, 25. Januar).

c.

16. Am 27. Januar eröffnete das regierungstreue ägyptische Fernsehen sein Morgenprogramm mit einem offenen Forum mit Liveschaltung aus beiden Grenzseiten von Rafiah und al-Arish. Zusätzlich zum regulären Programm wurden auch einige **Hetzlieder** gegen Israel abgespielt, mit Bildern, die das angebliche "Massaker" am palästinensischen Volk "belegen" (Ägyptisches Fernsehen, 27. Januar).

Reaktion der Hamas

17. Die Hamas, die nach Einschätzung des ITIC hinter dem Niederriss des Grenzzauns steht, spielt mit Ägypten ein doppeltes Spiel: **Mahad Gisa** steht hinter dem Einbruch des Grenzzauns und sie stachelte die Palästinenser zu Auseinandersetzungen mit den ägyptischen Sicherheitskräften an, sie lehnt jede Rückkehr zum status quo ab und sie ist nicht bereit, eine Lösung zu akzeptieren, bei der sich keine Kontrolle über den Rafiah-Grenzübergang habe. **Maidah Gisa**, Hamas-Sprecher loben öffentlich Ägypten, und erklären, dass der Zauneinbruch nicht gegen Ägypten gerichtet sei, sie entschuldigen sich für die Ausschreitungen zwischen den Palästinensern und den ägyptischen Sicherheitskräften und zeigen ihre Bereitschaft, ein Abkommen über den ägyptisch-palästinensischen Grenzübergang

Rafiah zu erreichen (d.h. **Kontrolle der Hamas über Aus- und Einreise in den Gazastreifen**)³.

18. **Khaled Mashal**, Chef des Politbüros der Hamas, sagte, die Hamas beabsichtige, eine Delegation für Gespräche über den Grenzübergang Rafiah nach Ägypten zu entsenden. Er pries Ägyptens Handhabung dieser Angelegenheit und erklärte, dass der Einbruch des Grenzüberganges sich nicht gegen Ägypten richte. Er rief Ägypten auf, es solle mit den Palästinensern **ein Abkommen der ägyptisch-palästinensischen Verwaltung des Grenzüberganges Rafiah erreichen**, welches bisherige für nichtig erklären würde. Mashal sprach auch mit den arabischen Außenministern, die sich am 27. Januar in Kairo trafen und forderte von ihnen die Unterstützung der geschwächten Position Ägyptens, weil die Grenze für die Einwohner des Gazastreifens geöffnet werden müsse (Palestine-Info, 27. Januar).



Khaled Mashal: palästinensische (Hamas) und ägyptische Verwaltung des Grenzübergangs Rafiah (Al-Alam TV, 25. Januar)

19. Der Berater von Ismail Haniya, **Ahmad Youssef**, erklärte, dass die Hamas-Delegation, die nach Kairo fahren wird, mit Bestimmtheit einen Entwurf der Grenzverwaltung besprechen wird. Die Hamas sei an einer gemeinsamen palästinensischen-ägyptischen Verwaltung **ohne** Beteiligung Israels und der EU interessiert, wie es das Grenzabkommen von 2005 verpflichtend auferlegt (Ma'an Nachrichtenagentur, 28. Januar).

³ Die Regierung Ismail Haniyas hat die Situation ausgenutzt und das Grenzabkommen vom August 2005 für ungültig erklärt, da ihrer Meinung nach das Abkommen nur für ein Jahr gültig war und die Gültigkeit nicht zu erneuern sei, nachdem es bereits einmal erneuert worden ist (Palestine-Info, 27. Januar). Es ist zu bezweifeln, ob dieser Mitteilung ein politisch-legaler Wert zukommt, da die Hamas und die Regierung unter Ismail Haniya keine Vertragspartner des Grenzabkommens sind. Dennoch handelt es sich mit Sicherheit um eine **praktische Bedeutung**, da die Hamas von palästinensischer Seite aus den Grenzübergang Rafiah kontrolliert.

Die Palästinensische Autonomiebehörde

20. **Mahmud Abbas und die PA** unterstützen den Transfer der Kontrolle des Grenzübergangs Rafiah und Grenzübergänge mit Israel **an die Sicherheitskräfte der PA**. Gleichzeitig wehren sie sich gegen eine Hamas-Kontrolle der Grenzübergänge, weil dies der Unabhängigkeit der Hamas hilft und ihre Kontrolle über den Gazastreifen stärkt. Mahmud Abbas wird am 30. Januar in Kairo erwartet, um die Angelegenheit der Grenzübergänge mit Präsident Mubarak zu besprechen. Nach Einschätzung des ITIC wird die Anwesenheit der PA-Sicherheitskräfte am Grenzübergang Rafiah (oder an den Grenzübergängen zu Israel) **keine praktische Bedeutung haben**, weil ein zusammenhängendes Territorialgebiet zwischen dem Gazastreifen und dem Westjordanland fehlt und die Hamas den Gazastreifen und die dortigen Grenzübergängen militärisch kontrolliert.

21. In Zusammenhang mit dem Einriss des Grenzzauns bestehen zur Zeit Kontakte zwischen der PA und Ägypten. MP Salam Fayyad traf in Ägypten ein und beriet sich mit dem Chef des Allgemeinen Nachrichtendienstes Amer Saliman (Wafa Nachrichtenagentur, 26. Januar) und mit AM Ahmad Abu Albit. Führende PA-Politiker äußerten sich wie folgt:

a. **Namir Hamad**, der politische Berater von Mahmud Abbas, sagte, dass der Vorschlag, die Verwaltung der Grenzübergänge von Israel an die PA zu übertragen an der Pariser Konferenz vorgebracht worden sei und nun nach den Vorfällen wieder auf dem Tisch liege. Die israelischen Vorstellungen der Lösung sind ein Versuch, die Verantwortung für die Situation im Gazastreifen auf Ägypten abzuwälzen oder der Hamas zu helfen, ein Emirat im Gazastreifen zu errichten (Alsharq al-Awsat, 26. Januar).

b. **Yassir Abd Rabbo**, Sekretär des PLO Exekutivkomitees, sagte, eine Fortsetzung der Situation würde Israel in die Hände spielen, was zur Abtrennung des Westjordanlandes vom Gazastreifen führen würde. Die einzige Lösung für diese Situation sei die Übertragung der Kontrolle über die Grenzübergänge an die PA (Al-Hayat, 26. Januar).

c. **Riad al-Malki, AM der Regierung Fayyad**, sagte, es sei mit Ägypten vereinbart worden, die Grenzkrise durch die Umsetzung des **Grenzabkommens und Erneuerung der Kontrolle der Präsidentengarde über den Grenzübergang Rafiah** zu lösen (Reuters, 27. Januar).

Israel

22. Die IDF verfolgt die Entwicklungen und verstärkt die fast 300 km lange Grenze zu Ägypten. Nach einer Warnung wurde Straße Nr. 10 gesperrt (die Straße führt entlang der ägyptisch-israelischen Grenze). Des Weiteren wurde ein Verbot verhängt, welches Wanderern den Besuch von ca. 20 Stätten in der Grenzregion untersagt (Ha'aretz, 27. Januar). In einer Mitteilung des Terrorbekämpfungsstabs werden alle israelischen Wanderer, die sich im Sinai aufhalten, gebeten, die Region zu verlassen.
23. Israelische Sicherheitskreise sehen im Durchbruch des Grenzzauns ein strategisches Problem. Es bestehe eine neue Sicherheitsrealität, da die Kollabierung des „diplomatischen Achse“ zum Schmuggel von großen Massen von „Waffen zur Störung des Gleichgewichts“, hauptsächlich Anti-Panzer und Anti-Flugzeugraketen in den Gazastreifen geführt hat. Ferner ist zu erwarten, dass Terrorzellen aus dem Gazastreifen via Rafiah durch den Sinai die israelisch-ägyptische Grenze infiltrieren, um in Israel Terroranschläge zu verüben (Yedioth Ahronoth, 27. Januar).
24. Im Büro des Ministerpräsidenten fand ein Gespräch statt, wie diese Krise strategisch aufgehoben werden kann und es wurde entschieden, mit Ägypten eine Übereinkunft zu erreichen, die Krise zu lösen und es nicht zur Konfrontation kommen zu lassen (Yehioth Ahronoth, 27. Januar). **Israel fordert von Ägypten, die Situation in der Rafiah Region wieder zum ursprünglichen Zustand zurückzusetzen.** Stabschef der politischen Sicherheitsabteilung im Verteidigungsministerium GM a.D. Amos Gilad sprach am Wochenende auf Anweisung des Verteidigungsministers mit ägyptischen Elementen und forderte von ihnen, den ungestörten Personenverkehr der Palästinenser vom Gazastreifen nach Ägypten zu stoppen. In den Gesprächen wurde die Sicherheitsgefahr betont, die als Resultat des freien Grenzübergangs auf Ägypten zurückfallen wird (Ha'aretz, 27. Januar).